

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 4

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 25. Februar bis 2. März

Mr. Miller ist kein Killer (The Battle of sexes)

Filmkomödie von Charles Crichton

Sonntag 25. Februar, 20.15 Uhr

Der «Kampf der Geschlechter», von dem der Originaltitel spricht, wird auf schottischem Boden und auf der Ebene der Komik ausgetragen. Besagter Kampf bricht aus, als eine fortschrittliche Amerikanerin, topfit in Sachen Rationalisierung, Einzug in eine Tuchfabrik hält und frischen Wind unter die Schottenröcke bringt. Der Tuchfabrikant selbst, ein echter Schotte, bläst zum Generalangriff gegen Rationalisierung und Gleichberechtigung, und er tut alles, um die moderne Hexe aus den USA, die ihm die alte Romantik seiner Büros durch supermoderne Mechanik vermiest, in den Orkus zu verfrachten. Maskiert mit einem Damenstrumpf, schottisch kariert, und bewaffnet mit einem Messer, geht er schliesslich persönlich gegen die Dame vor... Doch verheisst der deutsche Titel, dass der Anschlag daneben geht: («Mr. Miller ist kein Killer.») (Nach TV Schweiz.)

Au hasard, Balthazar

Spielfilm von Robert Bresson, 1966

Dienstag, 27. Februar, 20.50 Uhr

In dem Film «Au hasard, Balthazar», den Robert Bresson mit Laiendarstellern in einem Dorf in der Nähe von Versailles gedreht hat, steht der Esel Balthazar im Mittelpunkt. Er gilt Bresson als ein Beispiel für die Kreatur, für die Geschöpfe Gottes, die in dieser Welt einem so wechselhaften und unbegreiflichen Geschick ausgesetzt sind. Als Balthazar das Licht der Welt erblickt, umgibt ihn Zärtlichkeit. Kinder erschauen sich um ihn und lieben ihn. Aber die Kinder werden erwachsen, und Balthazar geht in andere Hände über. Er muss arbeiten, er wird geschlagen, geschunden und gequält. Zuerst begehrt er auf, wird störrisch, dann fügt er sich. Stoisch läst er fortan Freud und Leid über sich ergehen und während er den Geiz, den Neid, die Gleichgültigkeit der Menschen, aber auch die Bewunderung und mystische Verklärung erfährt, quälen sich die Menschen, die um ihn sind, auf ähnliche und unbegreifliche Weise. Aus der Sicht Balthasars, fern aller psychologischen Motivierung, erscheinen Gut und Böse als etwas Gegebenes und Unabänderliches.

Zwischen den Zügen

Schauspiel von Noel Coward

Freitag, 1. März, 20.20 Uhr

Die Zufälligkeit einer ersten, flüchtigen Begegnung steht am Anfang des Schauspiels «Zwischen den Zügen» von Noel Coward, das vom Deutschschweizer Fernsehen am Freitag, den 1. März, um 20.20 Uhr, ausgestrahlt wird. Ein Mann und eine Frau, Alec und Laura, begegnen sich im Wartesaal eines Londoner Vorortbahnhofes. Da ist ein Aufmerksamsein zueinander, ein Angerührtsein, nicht mehr. Aber es ist der Kern zu einer Liebe, die sich daraus entwickelt und deren Stationen Noel Coward in diesem Spiel beschreibt. Beide sind sie verheiratet, und beide wehren sich gegen etwas, das den innerlich gesicherten und nicht glücklosen Umkreis und die Ordnungen ihres Lebens bedroht. Aber sie merken beide, merken zu spät, dass sie sich von einem bestimmten Punkt an nicht mehr entrinnen. Coward kontrapunktiert diese Geschichte einer Liebe, die in der Subtilität und kammer-spielhaften Nuancierung der Darstellung wie geschaffen erscheint für das Fernsehen, mit den skizzenhaft pointierten Schicksalen und Beziehungen des Personals in diesem kleinen Bahnhofrestaurant, das den ständigen Hintergrund bildet.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 25. Februar bis 2. März

UFA — Januskopf des deutschen Films

Eine Dokumentation zum 50. Jahrestag ihrer Gründung

Sonntag, den 25. Februar 20.15 Uhr

Film als Ersatz für Kanonen — unter diesem Vorzeichen wurde die UFA im Februar 1918 gegründet, unter dem gleichen Vorzeichen ging sie 27 Jahre später wieder zugrunde.

An Ausschnitten aus Filmen, die diese «nationale Gross-firma» während ihres Bestehens produziert hat, zeichnet Alfred Berndt die künstlerische, wirtschaftliche und politische Entwicklung des Konzerns nach.

Mein Onkel, der Gangster

Ein deutsch-französisch-italienischer Spielfilm

Montag, den 26. Februar 22.10 Uhr

Ein kleiner Fabrikant aus der Provinz bekommt von seinem sterbenden Freund, mit dem er einst bewegte (Gangster-) Zeiten geteilt hat, die Geschäftsleitung über einige höchst anrühliche Unternehmen und dessen ebenso hübsche wie eigenwillige Tochter Patricia anvertraut. Den übrigen Ganoven passt der neue Boss keineswegs, sie versuchen daher, ihn mit allen Mitteln aus dem Wege zu räumen. Patricia strapaziert seine Nerven kaum weniger, bis er sein Mündel unter die Haube und einige rebellierende Komplizen zur Vernunft beziehungsweise zur Strecke gebracht hat.

Im Schatten der Computer

Der Angestellte und die Automation

Mittwoch, den 28. Februar 20.35 Uhr

Die Automation macht Arbeiter zu Angestellten, aber sie bewirkt auch das Gegenteil. An ihr gehen Berufe zugrunde und andere entstehen über Nacht. Sie erhebt Mathematiker zu «grauen Eminenzen» der Betriebe und macht Abteilungsleiter ratlos. Es gilt als sicher, dass ein Arbeitsleben in Zukunft von mindestens vier Berufen begleitet sein wird. Bringt die Automation — entgegen aller Erwartung — nur neue Belastung oder gar Chaos? Die Dokumentation des Hessischen Rundfunks «Im Schatten der Computer» von Reinhard Ruttman beschäftigt sich mit den Folgen der Automation bei den Angestellten. Sie steckt Risiko und Chance dieser technischen Revolution ab, die viele mit Angst oder Erwartung erfüllt. «Man müsste sie erfinden, wenn es sie nicht gäbe», erklärte ein Automationsexperte, der es wissen muss.

CHAVAL

Porträt eines zeichnenden Humoristen

Donnerstag, 29. Februar 22.25 Uhr

Ein Porträt des französischen Karikaturisten Chaval, das Dieter Ertel (Regie) und Dieter Mährlen (Kamera) vor drei Jahren in Paris für eine Sendung des Deutschen Fernsehens am 8. Juni 1965 aufgenommen hatten, wird als Gedenksendung für den am 22. Januar 1968 unerwartet verstorbenen Künstler wiederholt.

Seit mehr als zehn Jahren gehörte Yvan Le Louarn, so hiess Chaval eigentlich, zu den bekanntesten humoristischen Zeichnern der Welt. Er hatte sich vor allem durch seine Karikaturen von Militärs und Politikern in der Pariser Tageszeitung «Le Figaro» und der Wochenzeitschrift «Paris Match» einen Namen gemacht. Nach dem Tode seiner Frau hatte er sich erst vor kurzer Zeit in seine Geburtsstadt Bordeaux zurückgezogen, wo er jetzt im Alter von erst 52 Jahren starb.

Das Stuttgarter Fernsehporträt ist nun zu einem seltenen Dokument geworden: Es bewahrt den Menschen und den Künstler, dessen Domäne der «Cartoon», dessen Spezialität der «Schwarze Humor» und der nicht mehr und nicht weniger war als ein einmaliger «Clown mit der Zeichenfeder».

Brot und Blut (A las cinco de la tarde)

Ein spanischer Spielfilm, von J. A. Bardem

Samstag, 2. März 22.25 Uhr

Im Mittelpunkt der dramatischen Handlung stehen zwei junge Toreros. Der eine ist gescheitert. Eine Nervenkrise bedendete seine vielversprechende Laufbahn. Vergeblich versucht er nunmehr, von seinem einstigen Manager eine neue Chance zu bekommen. Der setzt statt dessen auf seinen neuen Star, den er mühsam aufgebaut hat. Am Ende einer anstrengenden Saison gerät auch dieser junge Torero in eine ähnliche Krise. Unentschlossen ringt er um eine Entscheidung zwischen einer fragwürdigen Karriere und der Liebe zu seiner einstigen Freundin.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 25. Februar bis 2. März

Erben der frühchristlichen Welt

An den Strömen des Paradieses
Bericht über das Nestorianische Christentum

Sonntag, 25. Februar 22.25 Uhr

Als sich die Nestorianer nach dem Konzil von Ephesos von der Reichskirche trennten, umfasste das Patriarchat von Seleucia-Ktesiphon zunächst nur den Boden des Persischen Reiches. Innerhalb weniger Jahrhunderte missionierten die Nestorianer bis Indien und China. Ihr Patriarchat war das grösste der Welt, bis der Einfall der Mongolen der Kirche des Ostens ein grausames Ende bereitete. Die fünfte Sendung dieser siebenteiligen Dokumentation berichtet über die kleine Schar der nestorianischen Christen, die noch heute treu und standhaft im Irak und in Nordwestpersien den Glauben der 318 Väter weiterträgt.

Geheimaktion Carlotta THE BRIBE

Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1949

Montag, 26. Februar 20.15 Uhr

Jagd nach einem grossen Unbekannten, der ein illegales Millionengeschäft mit Flugzeugmotoren auf einer abgelegenen Insel betreibt. —

Das Mädchen Rosemarie

Deutscher Spielfilm aus dem Jahre 1958 von R. Thiele

Samstag, 2. März 23.15 Uhr

Thiele und sein Drehbuchautor Erich Kuby griffen den Mord an einer Frankfurter Lebedame auf und gestalteten eine scharfe Satire auf Verhaltensweisen in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft. Mit skeptischer Ironie zeichnen sie eine soziale Welt, in der Liebe zur Ware wird, mit der man handeln kann wie mit Butter und Zement. (Nach DFIL.)

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 3. bis 9. März

Die Physiker

Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Dienstag, 5. März 21.00 Uhr

Zum 70. Geburtstag Therese Giehses wiederholt das Schweizer Fernsehen am Dienstag, dem 5. März, um 21.00 Uhr, die Komödie «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt. In einer privaten Irrenanstalt sind drei scheinbar verrückte Physiker untergebracht, von denen der eine seine Erfindung vor den Mächten des Krieges zu bewahren versucht, während die zwei anderen im Auftrag ihrer Länder bemüht sind, sich dieser bedeutenden Erfindung zu bemächtigen. Die wirklich verrückte Leiterin des Irrenhauses jedoch hat ihre sogenannten Irren durchschaut und sich die entscheidende Erfindung bereits angeeignet.

Y stand druff!

Zu deutsch: Man steht auf die Basler Fasnacht...

Samstag, 9. März 20.20 Uhr

Ein kunterbunter Querschnitt durch die Basler Fasnacht 1968 vom «Drummeli» bis zu den Comité-Schnitzelbänken

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 3. bis 9. März

Werbung für Gottes Firma?

Sonntag, 3. März 11.30 Uhr

Wenn das grosse Publikum heute oft nur noch durch moderne Kommunikationsmittel erreichbar ist, wenn die Werbung weite Teile der Bevölkerung beeinflusst und für bestimmte Dinge zu gewinnen sucht — weshalb sollen die Kirchen dann nicht auch Werbung betreiben? Und wenn viele

Menschen heute nicht in die Kirche gehen — weshalb sollte die Kirche nicht versuchen, sie mit dem vertraut gewordenen Mittel der Werbung zu erreichen? Aber die Werbung für wen: für Gott, die Glaubenslehre oder die Kirche? Zu diesen Fragen wird die Sendung von Werner Molsberger Stellung nehmen.

König Richard der Zweite Von William Shakespeare

Sonntag, 3. März 20.15 Uhr

86 kriegerische Jahre aus der Geschichte Englands umspannen Shakespeares Königsdramen. Diese Jahre zwischen 1399 und 1485 gingen als das Zeitalter der Rosenkriege in die europäische Geschichte ein, denn in ihrem Verlauf kämpften die im Vetternschaftsverhältnis stehenden Linien von Lancaster und York, von denen die eine die rote, die andere die weisse Rose im Wappen führte, um die Krone. «König Richard II.» steht am Beginn dieser Kriege im eigenen Land.

«Wer satt ist, glaubt weniger —»

Lebensstandard contra Weltanschauung?

Montag, 4. März 22.50 Uhr

Unter der Leitung von Professor Dr. Robert Spaemann von der Universität Stuttgart steht die Frage zur Diskussion, ob ein höherer Lebensstandard sich negativ auf das Interesse für weltanschauliche Probleme auswirkt oder auswirken kann. In Europa jedenfalls scheint deutlich zu werden, dass das Christentum überall dort an Boden verliert, wo die Menschen ein Leben im Wohlstand führen.

Die Spielregel (La règle du jeu)

Ein französischer Spielfilm von Jean Renoir, 1939

Dienstag, 5. März 21.00 Uhr

Das Deutsche Fernsehen stellt in der Reihe «Das Film-Festival», die normalerweise neueren Filmen vorbehalten bleibt, den fast dreissigjährigen französischen Spielfilm «Die Spielregel» von Jean Renoir vor. Er gehört zu den berühmtesten Werken der Filmgeschichte.

Das Frühstück im Grünen (Le déjeuner sur l'herbe)

Ein französischer Spielfilm

Samstag, 9. März 22.10 Uhr

«Das Frühstück im Grünen» ist eines der berühmtesten Gemälde des französischen Impressionismus. Jean Renoir, der Sohn des grossen Malers Auguste Renoir, liess sich von diesem Bild Edouard Manets zu einer geistvollen Filmkomödie inspirieren, in der er mit viel Phantasie und Ironie vitale Lebensfreude gegen blasses Formeldenken ausspielt. Sein Farbfilm «Das Frühstück im Grünen» ist eine Satire auf manchen vermeintlichen Fortschritt.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 3. bis 9. März

Die Verlobten (I Fidenzati)

Italienischer Spielfilm von Ermanno Olmi 1963

Montag, 4. März 21.00 Uhr

Giovanni ist Fabrikarbeiter in der Lombardei. Eines Tages nimmt er eine Stellung in Sizilien an, weil ihm dort die Ausbildung zum Facharbeiter geboten wird. Kurz vor der Abreise hat er noch eine Auseinandersetzung mit seiner Braut Liliana. Beide erkennen, dass ihre Beziehungen in den langen Jahren, die dieses Verlöbnis jetzt schon dauert, zur Gewohnheit geworden ist. Und Giovanni glaubt, dass sein Abschied ein endgültiger Schritt ist, der ihn von seinen bisherigen Lebensgewohnheiten und auch von Liliana trennen wird. — In Sizilien muss sich der «Zugewanderte» an völlig neue Lebensbedingungen gewöhnen, und bald leidet er unter der Einsamkeit. Immer häufiger denkt er an Liliana. Die beiden Verlobten beginnen, einander die ersten Postkarten zu schreiben. Bald werden Briefe daraus, in denen sie sich an die Vergangenheit erinnern, Fehler einsehen und von den Möglichkeiten der Zukunft träumen.

Aber wird Giovanni in Sizilien heimisch werden? Und wird es eine gemeinsame Zukunft für die beiden geben?

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 25. Februar 1968

- S1 20.15 «Mr. Miller ist kein Killer», Filmkomödie von Charles Crichton
S2 10.15 Perspectives humaines
14.45 «Benny Goodman», Film
19.15 «Qu'attendez-vous d'un pasteur?»
23.20 Méditation (Pasteur Willy Fritschy)

- D1 11.30 Erziehung zur Liebe
20.15 UFA — Januskopf des deutschen Films
D2 14.35 Der Ruhestand, Schreckgespenst od. Wunschtraum
15.45 Phantastisches Indien, Dokumentarfilm
18.30 Seelsorge im Dschungel (Brasilien)
20.00 «Die Landstreicher», Operette v. C. M. Ziehrer
22.25 Das Nestorianische Christentum

Montag, 26. Februar 1968

- S1 21.00 Eidgenössische Tribüne

- D1 22.10 «Mein Onkel, der Gangster», Spielfilm von Georges Lautner
D2 20.00 Aus der evangelischen Welt
20.15 «The Bribe», amerikanischer Spielfilm von Robert Z. Leonard

Dienstag, 27. Februar 1968

- S1 20.20 Probleme der Vererbung: 6. Vererbung und Umwelt
20.50 «Au Hasard Balthazar», Film von R. Bresson
22.25 Lesezeichen
S2 20.35 «Les Croulants se portent bien», film de Jean Boyer

- D1 21.55 Zwischen Bismarck und Siegestsäule

Mittwoch, 28. Februar 1968

- D1 17.30 «Jugend in der Emilia», Film
20.35 «Im Schatten der Computer», ein Bericht
21.20 Expeditionen ins Tierreich: Kanad. Frühling
D2 20.45 «Der Sultan von Fumban», Bericht v. Schwarz. Islam

Donnerstag, 29. Februar 1968

- S1 21.00 Praktische Medizin: Asthma

- D1 20.15 «Was man so die Liebe nennt», Fernsehspiel von Michael Brett
22.25 «Chavall», Porträt eines Humoristen
D2 18.50 «Gift für die Rosen», Fernsehspiel
20.00 «Die Mühle von Sanssouci», Singspiel
21.35 Frankreichs «Force de Frappe»

Freitag, 1. März 1968

- S1 20.20 «Zwischen den Zügen» von Noel Coward

- D1 17.20 Abenteuerliche Jagd auf Reptilien
22.20 «Herr Puntila und sein Knecht Matti», Schauspiel von Bertolt Brecht
D2 21.00 Hippies in London
21.30 «Ich auf Bestellung», Fernsehspiel

Samstag, 2. März 1968

- S1 19.30 Lieblinge unserer Eltern: Jan Kiepura
19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer F. Johner Zürich)
S2 23.10 C'est demain dimanche (Pasteur Robert Stahler)

- D1 14.55 Der Mensch im Weltraum
20.15 «Der Diamantenprinz», ein Gauner- und Ganoven-Stück
22.25 «Brot und Blut», spanischer Spielfilm v. J. A. Bardem
D2 18.30 Neues vom Film
20.00 «Für die Katz», Komödie von August Hinrichs
23.15 «Das Mädchen Rosemarie», Film von Rolf Thiele

Sonntag, 3. März 1968

- S1 20.15 «Astoria», Operette

- D1 11.30 Werbung für Gottes Firma?
17.45 Arktischer Sommer
20.15 «König Richard der Zweite, v. William Shakespeare
D2 15.50 «Der Störenfried», dänischer Spielfilm von G. Axel
18.30 Wiederkunft Jesu und Gericht? (Grundaussagen des Glauben) (I)
21.30 «Selbstbezeichnung und Weissagung», zwei Stücke von Peter Handke
22.35 Die Situation der Studentin

Montag, 4. März 1968

- S1 20.20 Folklore der Welt: Brasilien
21.05 Macht oder Ohnmacht der Eltern?

- D1 22.50 «Wer satt ist, glaubt weniger — Lebensstandard contra Weltanschauung?»
D2 20.15 Leopold Sedar Senghor, ein afrikanischer Dichter und Staatsmann
21.00 «I Fidanzati», Spielfilm von Ermanno Olmi

Dienstag, 5. März 1968

- S1 20.20 Probleme der Vererbung: Zuschauerfragen
21.00 «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt
S2 20.35 Le théâtre en Suisse romande

- D1 20.15 Ein Platz für Tiere (Prof. Dr. B. Grzimek)
21.00 «La règle du jeu», Film von Jean Renoir

Mittwoch, 6. März 1968

- S2 20.35 «Les Arrivistes», film de Louis Daquin

- D1 20.15 Europa jenseits der Oder
23.00 Therese Giehse, Porträt einer Schauspielerin
D2 20.00 Walt Disneys bunte Märchenwelt: Von Aesop bis Hans Christian Andersen
20.45 Zum Uberschallverkehr der Zukunft
21.15 «Wolf unter Wölfen», Fernsehfilm (1)

Donnerstag, 7. März 1968

- S1 20.45 Namib — Streifzug durch die südwestafr. Wüste
 22.20 Plauderei am Tagesende
 S2 21.40 Rose d'Or de Montreux 1967: Copenhagen design

Freitag, 8. März 1968

- S1 19.25 In Feld und Flur, Film
 21.20 Sprechstunde

Samstag, 9. März 1968

- S1 20.20 Querschnitt durch die Basler Fasnacht
 S2 21.40 Joséphine Baker

- D1 20.15 «Vier Stunden von Elbe 1», Fernsehspiel
 22.00 Strafe als Vergeltung?
 23.05 Computer und Angestellte
 D2 18.50 «Der Schirm» von Michail Kobachidse

- D1 22.20 Adolf-Grimme-Preis 1967/68
 D2 21.00 «Wolf unter Wölfen», Fernsehfilm (2)

- D1 15.00 Aufbruch in den Weltraum: Die Landung auf den Mond
 21.55 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)
 22.10 «Le déjeuner sur l'herbe», Film von Jean Renoir
 D2 20.00 «Lumpazivagabundus», Film von Franz Antel
 23.05 «Stoppt die Welt — ich möchte aussteigen»,
 englisches Musical

RADIOSTUNDE**WAS BRINGT DAS RADIO ?**

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
 BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
 SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
 S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes**Musikalische Sendungen****Sonntag, 25. Februar 1968**

- B1 9.45 Prot. Predigt, Pfarrer G. Stern, Zürich
 11.30 Autoren lesen: Theodor W. Adorno
 B2 17.15 «Torquato Tasso» von Goethe
 19.30 Dialog mit dem Islam
 S1 10.00 Culte protestant, Pasteur P.-A. Jaccard, Orbe
 18.10 Foi et vie chrétiennes
 V 7.30 Das Wort der Bibel
 St 9.05 Evangelische Morgenfeier
 St2 11.00 Das Problem des politischen Christus
 SW 8.30 Evangelische Morgenfeier
 SW2 11.00 Armut — Zukunft der Kirche
 11.30 Recht auf Liebe: Für das ungeborene Leben

Montag, 26. Februar 1968

- B2 20.10 Literarische Rätselgespräche Berlin-Basel (4)
 21.35 Engagierte Wissenschaft: Adolf Butenandt
 S1 20.20 «La Mort de Barker», pièce policière
 22.35 Sur les scènes du monde
 S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
 V 22.25 Ueber Dorothy Parker
 SW 6.50 Evangelische Morgenandacht

Dienstag, 27. Februar 1968

- B2 21.35 Komponisten als Schriftsteller: Schumann
 S1 20.30 «Assassins associés», comédie

Mittwoch, 28. Februar 1968

- B1 20.15 «Heimisbach» nach Simon Gfeller. 6.: «Zum Chehrum-Türli»
 B2 21.30 Der christliche Glaube im Zeitalter der Naturwissenschaften
 S1 22.35 La semaine littéraire
 S2 20.30 Les sentiers de la poésie
 St 21.00 Motive des Glaubens: 14. Blumhardt: Heiland
 SW 6.50 Evangelische Morgenandacht

Donnerstag, 29. Februar 1968

- B2 20.00 «Die Andere und ich», Hörspiel von Günter Eich
 21.55 Theater heute
 S2 20.30 «UC III Allée 2», pièce radiophonique
 V 22.15 Kontakte zwischen Religion und Ideologien
 St2 21.00 Der Mensch und das Mass seines Körpers
 SW 20.00 Feature: Alkoholisme

Freitag, 1. März 1968

- B1 16.05 «Das Vergnügen, anständig zu sein», Komödie von Luigi Pirandello
 20.15 «Dickie Dick Dickens» (2)
 B2 20.00 Forum der Kritik
 V 17.15 Der Dramatiker Frank Wedekind
 20.00 «Die Zimmerschlacht», Hörspiel v. Martin Walser
 St 21.00 «Das Kartenhaus des Mister Samuel Insull»
 SW 6.50 Evangelische Morgenandacht
 20.00 «Das Alibi», Kriminalhörspiel

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Gianfranco Rivoli
 B2 15.45 Sinfoniekonzert unter Ferenc Fricsay
 20.00 «La Rondine», Oper von Puccini
 S1 17.05 Bach: L'Art de la Fugue (2e partie)
 S2 14.00 Fauteuil d'orchestre
 18.00 Mozart: Klavierkonzert C-Dur, KV 503
 20.15 Soirée musicale
 V 11.00 Die Wiener Symphoniker unter Hans Swarowsky
 19.10 «Die schweigsame Frau», Oper von R. Strauss

- B2 18.00 Tafelmusik (J. S. Bach)
 20.40 Zwei Uraufführungen mit dem Basler Kamerorch.
 S2 20.45 Panorama de la musique 1900—1914

- B2 20.00 Das National Symphony Orchestra Washington unter Howard Mitchell
 S2 20.30 Soirée musicale
 St2 20.00 Unvergessene Dirigenten: Arturo Toscanini

- B2 14.00 Richard Strauss: «Salome»
 20.25 Das Janacek-Quartett, Prag
 22.15 Mozart: Klavierkonzert C-Dur, KV 503
 S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande (Direction: Louis Frémaux)
 V 20.00 Brahms: Ein deutsches Requiem
 St 21.10 Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 op. 47
 SW 20.00 Aus Oper und Operette

- B2 15.30 Geistliche Musik
 S1 20.30 Menotti: «Le Consul»
 St 21.00 Aus Bühnenwerken des Barock

- B2 18.00 Das Moskauer Kammerorchester
 20.45 Die verhinderte Sinfonie
 21.45 Schönberg und Kandinsky
 S1 21.00 L'Orchestre de Chambre de Lausanne
 SW2 20.00 Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9 D-Dur